

# **Kommunale Seniorenpolitik**

## **Gemeinde Dietramszell**



**im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen**



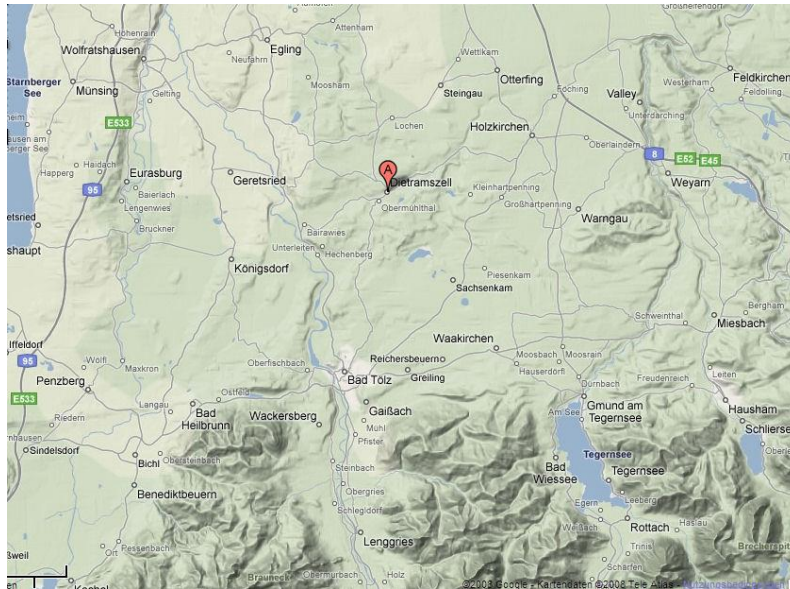
Foto: Ortsteil Lochen

Erarbeitet anhand des Leitfadens für kreisangehörige Städte und Gemeinden zur Umsetzung einer zukunftsorientierten kommunalen Seniorenpolitik gem. Artikel 69 AGSG.

**Aktualisiert per 31. Mai 2014**

# Vorstellung der Gemeinde Dietramszell

Dietramszell im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen liegt zwischen München und Bad Tölz, im Westen begrenzt von der grünen Isar, inmitten der voralpenländischen Moränenlandschaft.



Die Ortsgeschichte von Dietramszell beginnt mit der Gründung des Klosters im Jahre 1098. Zwei fromme Männer, Otto und Berengar und der Priester Dietram ließen sich in der Gegend des heutigen Klostersgutes Reith zu einem beschaulichen Leben als Einsiedler nieder und erbauten eine kleine Zelle und Kirche, die dem heiligen Martin geweiht war, woher der Ort seinen ursprünglichen Namen „Martinszell“ erhielt. Am 3. April 1147 starb der Klostergründer Dietram; die Einweihung seines Klosters 1156 durfte er nicht mehr erleben. Nach seinem Tode wurde Martinszell in „Dietramszell“ umbenannt.



Trotz vieler Brände, Kriege und Missernten wurde das Kloster immer wieder aufgebaut und kam in den Besitz der Augustiner Chorherren im Kloster Tegernsee. Unter Probst Petrus Offner wurde die jetzige Klosterkirche „St. Martin“ errichtet. Sein Nachfolger, Dietram II. Hipper, errichtete in seiner 26-jährigen Regierungszeit den größten Teil des heutigen Klosters sowie die jetzige Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“ in ihrer barocken Pracht.

Während der Säkularisation mussten 1803 die Augustiner Chorherren das Kloster verlassen. Bei der Versteigerung erwarb Matthias von Schilcher große Teile des Klosters nebst den beiden landwirtschaftlichen Betrieben Sonnen- und Nordhof, der Ziegelei, dem Kalkofen, der Brauerei und Schenke sowie von 487 Tagwerk Land und 2200 Tagwerk Wald.

In drei Flügeln des Klosters zogen die Klarissinnen aus dem Angerkloster in München vorübergehend ein. 1831 kamen die Salesianerinnen von Indersdorf mit den Zöglingen ihres Institutes. Die Mädchenschule, früher vorwiegend von Töchtern aus Adels- oder Offiziersfamilien besucht, musste nur während der Hitlerzeit vorübergehend geschlossen werden. 1958 kauften die Salesianerinnen die versteigerten Teile des Klosters zurück und führten ab dann eine Mädchenrealschule mit Internat. Diese bestand bis zum Jahre 1990. In den Räumlichkeiten sind jetzt eine Montessori-Schule und ein gemeindlicher Kindergarten untergebracht.

Ein besonderes Ereignis findet jährlich am 3. Samstag im Juli statt:

die Dietramszeller Leonhardifahrt.

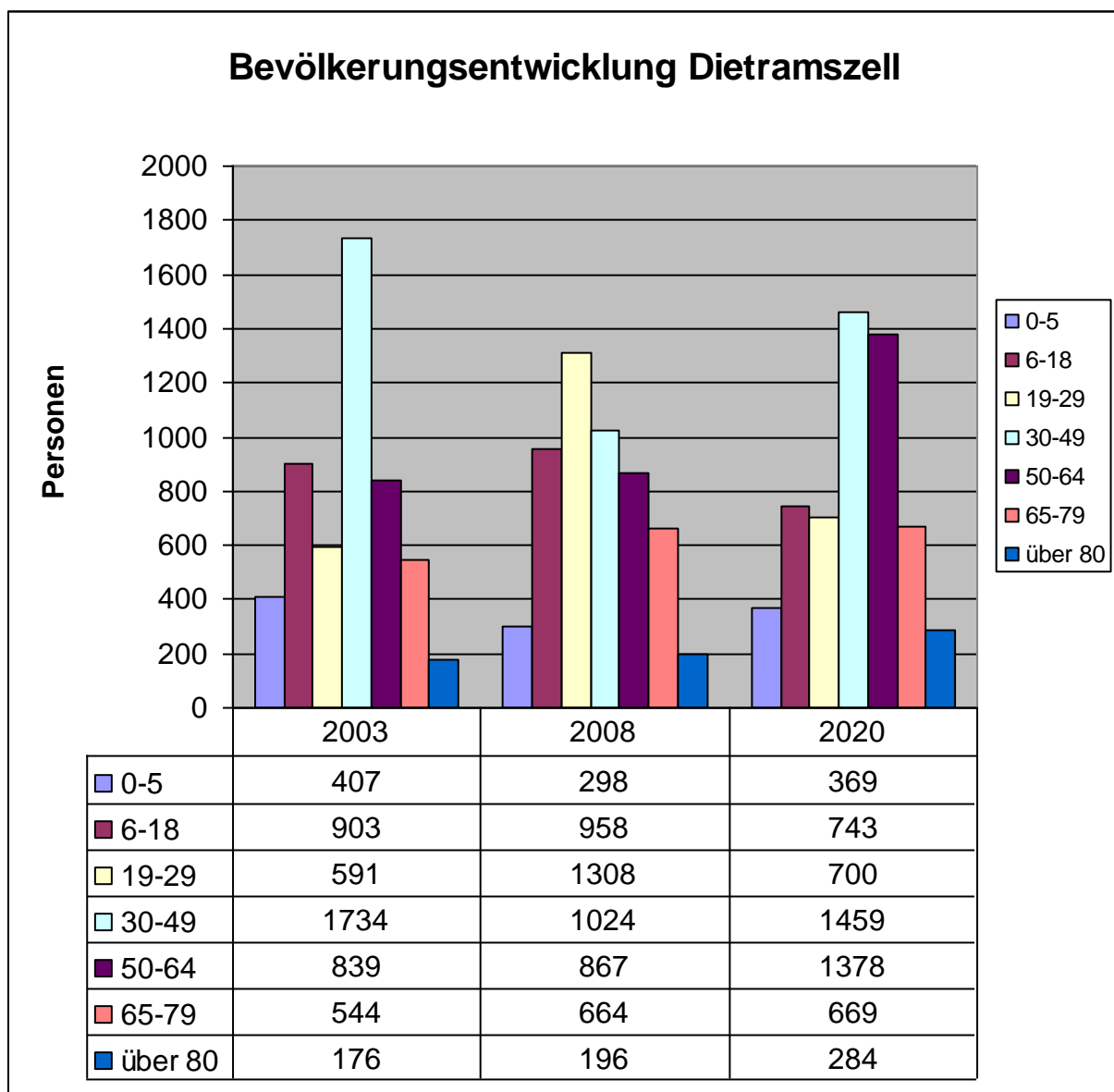


Sie hat ihren Ursprung in einem Gelübde, das aus Anlass einer grassierenden Pferdeseuche in der Dietramszeller Hofmark gegeben wurde. Die Wallfahrt führt zu der 1640 errichteten Kapelle zu Ehren des hl. Leonhard. Seit 1952 wird die Wallfahrt in geordnetem Zug mit Pferdesegnung und Markttreiben durchgeführt und erfreut sich sehr großer Beliebtheit.

Die bis dahin selbständigen Gemeinden Baiernrain, Dietramszell, Föggenbeuern, Linden und Manhartshofen schlossen sich per 01.01.1972 als Gemeinde Dietramszell zusammen. Am 01.07.1972 schlossen sich auch die Gemeinde Ascholding und am 01.05.1978 die Ortsteil Hechenberg, Habichau, Helfertsried und Bairawies der ehemals selbständigen Gemeinde Kirchbichl, der Gemeinde Dietramszell an.

Die heutige Gemeinde (649 m ü. M.) mit 5300 Einwohnern erstreckt sich auf 60 Orte und Weiler, die auf einer Fläche von 96,78 km<sup>2</sup> verteilt sind. Dies hat zur Folge, dass seniorenpolitische Aktivitäten nicht in allen Orten angeboten werden können. Um diesen Nachteil auszugleichen haben wir einen Fahrdienst eingerichtet, so dass die Seniorinnen und Senioren aus allen Ortsteilen zusammen kommen können.

Per 31. Mai 2014 sind 1205 Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahre alt.



teilweise entnommen aus: „Wegweiser Kommune“, Bertelsmann-Stiftung

## 1. Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung

**Schaffung barrierefreier oder –armer öffentlicher Räume,  
Erhaltung der Versorgungsinfrastruktur mit Gütern des täglichen Bedarfs,  
Sicherstellung von Dienstleistungen einschl. der medizinischen Versorgung,  
bedarfsgerechter Öffentlicher Personennahverkehr.**

Mitte 2003 wurde vom **Arbeitskreis „Ortsgestaltung Dietramszell“** eine Befragung aller wahlberechtigten Bürger zum Thema **Dorfentwicklung** durchgeführt.

Der Fragebogen war aufgeteilt in 10 Fragegruppen:

1. **Allgemeine Fragen**, 28 Fragen, z. B.  
Beurteilung der Gemeinde in Bezug auf Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Freizeit, Sportanlagen, Verkehrsanbindung, Kultur-Angebote, Gewerbe und Handwerk, Dienstleistungsbetriebe.
2. **Einkaufsmöglichkeiten**, 10 Fragen z. B.  
Ich kenne das Angebot an Geschäften im Gemeindebereich.  
Ich prüfe die Angebote der ansässigen Einzelhändler.  
Ich würde mehr im Gemeindebereich einkaufen, wenn das Angebot vielfältiger wäre.
3. **Kinder und Jugendliche**, 4 Fragen  
Für Kinder sind genügend Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung angeboten.  
Dito für Jugendliche.  
Dietramszell braucht einen öffentlichen Kinderspielplatz.  
Es sollte einen Disco-Bus (-Taxi) geben, der die Jugendlichen nachts heimtransportiert und  
Ich würde mich als Betroffener auch finanziell beteiligen.
4. **Schule, Sport, Turnhalle**, 6 Fragen z. B.  
Sind Ihnen die Raumprobleme in der Schule bekannt?  
Die Sportmöglichkeiten der Schule sind völlig ausreichend.  
Die Schule benötigt eine größere Turnhalle.  
Wir brauchen eine Sport-/Mehrzweckhalle.
5. **Verkehr, Verkehrsanbindung**, 7 Fragen z. B.  
Ich bin Pendler und fahre mit dem Auto zum nächsten Bahnhof.  
Ich würde häufiger den Bus benutzen, wenn es mehr Verbindungen innerhalb der Gemeinde gäbe / innerhalb des Landkreises / wenn es bessere Verbindungen zu den S-Bahn-Linien gäbe.  
Ich benutze die öffentliche Verkehrsmittel nicht, weil .....
6. **Fremdenverkehr**, 4 Fragen  
Der Fremdenverkehr soll gefördert werden.  
Das Angebot für Tagesausflügler ist ausreichend.  
Die Einrichtungen für Urlauber (mit Übernachtung) sind ausreichend.  
Die Rad- und Wanderwege müssen besser markiert werden.

7. **Ortsentwicklung und Ortsgestaltung**, 8 Fragen, z. B.  
Die vorhandene dörfliche Struktur soll beibehalten werden  
Die Gemeinde sollte die Ansiedlung von Großbetrieben fördern, um mehr Arbeitsplätze zu schaffen.  
Die Orte im Gemeindebereich sollten sich vergrößern, um mehr Wohnraum zu schaffen.  
Ich würde gerne in eine kleinere Wohnung ziehen, wenn entsprechende Angebote vorhanden wären.

In dieser Fragegruppe wurde auch gefragt:

- Im Falle einer Pflegebedürftigkeit ziehe ich von Dietramszell weg in ein Pflegeheim.  
Es antworteten gesamt 38,6 %  
mit Ja: über 65 Jahre 45,4 %; 40 – 65 Jahre 42,9 %; 20 – 40 Jahre 33,8 %.
- Wenn es in Dietramszell ein Pflegeheim gäbe, würde mir die Entscheidung leichter fallen.  
Es antworteten gesamt 64,8 %  
Mit Ja: über 65 Jahre 82,8 %; 40 – 65 Jahre 64,0 %; 20 – 40 Jahre 60,9 %.

8. **Gewerbe und Handwerk**, 5 Fragen, z. B.  
Die Gemeinde sollte die Ansiedlung von Gewerbebetrieben fördern, um mehr Arbeitsplätze zu schaffen.  
Ich nutze das Angebot der lokalen Handwerksbetriebe.  
Ich kenne das Angebot an örtlichen Ausbildungsplätzen.

9. **Kultur**, 5 Fragen  
Das kulturelle Angebot ist ausreichend.  
Ich war schon öfter in der Gemeindebücherei.  
Ich bin mit den Öffnungszeiten der Gemeindebücherei zufrieden  
Welche kulturellen Veranstaltungen/Aktivitäten fehlen Ihnen in Dietramszell?  
Welche kulturellen Veranstaltungen/Aktivitäten gefallen Ihnen am besten?

10. **Allgemeine abschließende Fragen**, 8 Fragen z. B.  
Die Gemeinde braucht eine Dorfentwicklung.  
Ich würde gerne beim Arbeitskreis mitmachen und zwar zum Thema ....  
Ich lese regelmäßig das Gemeindeblatt.  
Ich besuche öfter die Internetseite der Gemeinde.

Unter dem Punkt „**Statistische Angaben**“ wurde u. a. gefragt:

- in welchem Ortsteil wohnen Sie?
- Seit wann wohnen Sie in der Gemeinde?
- Geschlecht; Altersgruppe - 21 Jahre, - 40 Jahre, - 65 Jahre, über 65 Jahre?
- Wo arbeiten Sie: Gemeinde D'zell, Lkrs TÖL/WOR, Großraum München, anderswo?

Die Bewertung der Fragen erfolgte von

1 = sehr gut/ich stimme zu bis 6 = sehr schlecht/ich stimme überhaupt nicht zu.

Es wurden 4.320 Fragebögen verteilt; 2.800 kamen ausgefüllt zurück und wurden detailliert ausgewertet.

Die Ergebnisse aus dieser Befragung laufen in die kommunale Seniorenpolitik unserer Gemeinde ein.

**Barrierefreie bzw. barrierearme öffentliche Räume** werden nach und nach geschaffen. So sind Teile des Rathauses, der 12 Kirchen, 2 Pfarrheime, 4 Banken, 10 Gaststätten, 2 Lebensmittelgeschäfte, 1 Friseur **barrierearm** zu erreichen.

Für die Grund- und Mittelschule wurde ein Aufzug und der Umbau einiger Toiletten genehmigt. Die Baumaßnahmen sollen 2015 durchgeführt werden.

Seitens des Bauamtes werden bei öffentlichen Neu- und Umbauvorhaben die Kriterien des barrierefreien Bauens berücksichtigt.

Teilweise sind die Bordsteinkanten an den Bürgersteigen abgesenkt; bei anstehenden Straßenbauarbeiten wird dieses Kriterium berücksichtigt. Fußgängerübergänge sind bisher nur an den Schulen. Weitere Übergänge wurden von den Straßenverkehrsbehörden abgelehnt!

Die **Versorgungsinfrastruktur mit Gütern des täglichen Bedarfs** ist in den größeren Ortsteilen noch intakt. Für Einkaufsfahrten werden in den kleineren Ortsteilen Fahrgemeinschaften gebildet. Das Fahrangebote der Nachbarschaftshilfe des Vereins „Miteinander-Füreinander“ für Einkaufsfahrten wird genutzt, ebenso der Einkaufsdienst durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.

Der örtliche Einzelhandel bietet Lieferungen frei Haus an.

Die **medizinische Versorgung** ist durch eine allgemein medizinische und eine zahnärztliche Praxis gegeben.

Die im Ort ansässige Apotheke musste leider vor ein paar Jahren wegen der hohen baulichen Anforderungen schließen. Dieser Mangel konnte jedoch dadurch behoben werden, dass die Apotheken des Landkreises einen Hol- und Bringdienst eingerichtet haben und im turnusmäßigen Wechsel unsere Bürger beliefern.

Seit vielen Jahren kämpft die Gemeinde ohne Erfolg um eine bessere **Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln**. Ein privates Mietwagen- und Taxiunternehmen, Nachbarschaftshilfe und die Bildung von Fahrgemeinschaften schaffen hier Erleichterung.

## 2. Wohnen zu Hause

### Förderung von barrierefreien Bauweisen

#### Unterstützung des Aufbaus einer Wohnberatung zur Anpassung von Wohnungen und Wohnumfeld für Ältere

**Wohnen zu Hause**, so lange es geht, ist in unserer bäuerlich strukturierten Gemeinde noch üblich. Wohnraumanpassung und generationsübergreifende Wohnraumplanung wird durch Information und Beratung unterstützt.

- **Informationsveranstaltungen** in den Ortsteilen Dietramszell und Ascholding zum Thema
  - „**Wohnraumanpassung für Ältere und Menschen mit Behinderungen**“ durch die **Wohnberatung** der Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen.
  - für Architekten, Planer Handwerker und andere Interessierte durch Mitarbeiter der **Bayer. Architektenkammer** und spezialisierte Handwerker.
  
- Erarbeitung eines **Informationsblattes** „**Generationsübergreifende Wohnraumplanung / Barrierefreies Bauen / Altersgerechter Wohnraumumbau**“ für Bauwerber.  
Verteilung durch das Bauamt der Gemeinde und wiederholte Veröffentlichung in den monatlich erscheinenden „Gemeindemitteilungen“.  
Verteilung des Informationsblattes bei der jährlichen Bürgerversammlung.
  
- Unter dem Titel „**Leben im Alter**“ fand am 11. Oktober 2008 die erste **Senioren-Messe-Dietramszell** statt. Ortsansässige und regionale Firmen, soziale Organisationen aus dem Landkreis und die Polizei zeigen in den drei Themengruppen „Gesundheit“, „Wohnen“ und „Sicherheit“ vielfältige Möglichkeiten zum längeren Verbleib in der eigenen Wohnung.  
Diese Messe wurde nicht mehr wiederholt, da in unserem Landkreis inzwischen alle zwei Jahre die **Senioren-Messe-Wolfratshausen** statt findet.



### 3. Beratung, Information, Öffentlichkeitsarbeit

**Beratung und Information der Älteren über vorhandene Angebote und Möglichkeiten vor allem in Bezug auf Verbraucherschutz.**

**Beratung und Information** unserer älteren Mitbürger ist uns ein besonderes Anliegen und wird auf vielfältige Art durchgeführt.

- Herausgabe eines „**Ratgeber für Senioren in der Gemeinde Dietramszell**“, der je nach Bedarf aktualisiert wird. Er enthält Adressen und Telefonnummern aller wichtigen Ansprechpartner zu den Punkten: Bücherei, Essen auf Rädern, Hausnotruf, Pflege-Hilfsmittel-Depot der Kirche, Mobile Soziale Dienste wie Einkaufshilfen, Haushaltshilfen u. a., Hospizarbeit, Pfarrbüros, Pflege, Rente, Seniorenberatung, Seniorentreff, Wohnen im Alter und dem Seniorenkompass des Landkreises.
- Verteilung der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift *SeniorenInfo*, herausgegeben vom Seniorenbeirat des Landkreises, in der alle relevanten Themen, die Senioren betreffen – von der Rentenbesteuerung, über Beantragung von Beihilfen bis zu Tipps für die Pflege und Anregungen für sportliche Betätigungen vorgestellt werden.
- Veröffentlichungen im „Gemeindeblatt“ mit Hinweisen auf Veranstaltungen und Tipps für Senioren z. B.,
  - zum Bücherservice „Bücher auf Rädern“ der Gemeinde-Bücherei
  - auf die Mobile SeniorenHilfe des Landkreises
  - die Familien entlastenden Dienste für pflegende Angehörige der caritativen Organisationen
- Organisation von **Informationsveranstaltungen** zu den Themen:
  - Schlafstörungen – wie die Naturheilkunde helfen kann
  - Ernährung im Alter
  - Hilfe bei der Betreuung pflegebedürftiger Mitbürger
  - Vorsorge für Unfall, Krankheit und Alter durch Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung
  - Sicherheit für Senioren - Verbraucherschutz
  - Palliativpflege und Hospizarbeit
  - Mobile SeniorenHilfe des Landkreises
  - Senioren-Messe-Wolfratshausen
- **Sprechstunde der Seniorenbeauftragten** der Gemeinde  
Beratung, Vermittlung, Aussprachemöglichkeit nach vorheriger Termin- und Ortsvereinbarung

- **Verbraucherschutzberatung** durch einen Seniorenberater für Sicherheitsfragen, ausgebildet durch die Polizeidirektion Weilheim und die Kriminalitätsofferhilfe Weißer Ring

## 4. Präventive Angebote

**Grundlage der Selbstverantwortlichkeit für ein gesundes Altern, z. B. durch sportliche Aktivitäten, Ernährung, aber auch Sturzprophylaxe.**

Die **Selbstverantwortlichkeit für ein gesundes Altern** wird durch Informationen, Vorträge, Kurse, regelmäßige Treffen und die Seniorenangebote der drei im Gemeindebereich bestehenden Sportvereine, der Kirchengemeinden und dem gemeinnützigen Verein „Miteinander-Füreinander“ gefördert und unterstützt.

- Ernährung im Alter
- Angebote der Sportvereine:
  - Gymnastik ab 45
  - Wirbelsäulengymnastik
  - Yoga
  - Eisstock- und Sommerstockschießen
- Spielenachmittage
- Handarbeitsnachmittag
- Beweglichkeitsgymnastik/Sturzprophylaxe und
- Beckenbodengymnastik, begleitet von einer Physiotherapeutin

## 5. Gesellschaftliche Teilhabe

**Das bezieht sich nicht nur auf kommunikative Angebote wie Begegnungsstätten, sondern auch auf die Möglichkeit, durch eine Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe Älterer, soziale Netzwerke aufrechtzuerhalten bzw. aufzubauen.**

Die Einbeziehung der Senioren in das **gesellschaftliche Leben** unserer Gemeinde ist für alle Bürger selbstverständlich. Die von den Vereinen geplanten Veranstaltungen sind immer so ausgerichtet, dass Jung und Alt ihren Platz haben, sowohl thematisch als auch räumlich.

- Kirchliche Feste und Veranstaltungen in den einzelnen Ortsteilen:
  - Patrozinien
  - Pfarrfeste
  - Bibelgespräche
  
- Veranstaltungen der Frauenbünde in den einzelnen Ortsteilen:
  - Rosenkranzbeten an jedem 13. des Monats mit anschl. Wirtshausbesuch
  - gemeinsame Namenstagsfeiern
  - Radtouren und Tagesausflüge
  - Kranken und Altenheimbesuche
  
- Veranstaltungen der Gartenbauvereine in den einzelnen Ortschaften:
  - Bepflanzen und Pflege öffentlicher Anlagen
  - Pflege der öffentlichen Ruhebänke
  - Kurse, Fachvorträge und Studienfahrten
  
- Veranstaltungen des Kolping-Vereins:
  - Wochenendausflüge
  - Wanderungen
  
- Veranstaltungen des Kulturvereins:
  - Konzerte
  - Theateraufführungen
  - Kabarettaufführungen
  - Ortsteilführungen
  - Führungen in Kirchen, Klöstern, Synagogen, Ausstellungen, Museen
  - Ausstellungen Bildende Kunst, Begegnungen mit der Literatur in Form von Vorträgen und Lesungen, Begegnungen mit verschiedenen Religionen, Brauchtum: „Leonhardifahrt“
  - Biografiearbeit „Wie es war“
  - Erstellung der Gemeindechronik
  
- Veranstaltungen des Trachtenvereins
  - Hoagascht
  - Theateraufführungen
  - Maitanz
  - Kirchweih Tanz

- Regelmäßige Seniorennachmittage
- Mittwoch-Frühstück
- Herbstlicher Nachmittag der Gemeinde für alle Senioren
- div. Angebote des BBV – Bayerischer Bauernverband und des Kreisbildungswerkes in unserem Gemeindebereich
- Generationsübergreifende Veranstaltungen wie
  - Schüler der ortsansässigen Schulen laden Senioren zum Frühstück ein
  - „Zeitzeugen“-Gespräche im Schulunterricht
  - Treffen mit Firmgruppen zum Thema „Wie war es früher, wie ist es heute“
- **Hol- und Bringdienst zu allen Veranstaltungen**

## **6. Bürgerschaftliches Engagement für und von Senioren**

**Z. B. Initiierung einer Ehrenamtsbörse,  
Angebote entsprechender Fortbildungsmaßnahmen,  
Entwicklung einer Anerkennungskultur.**

Das **bürgerschaftliche Engagement für und von Senioren** zieht sich durch die gesamte Seniorenpolitik unserer Gemeinde.

In den drei Frauenchören, zwei gemischten Chören, in den Theatergruppen des Kulturvereins und Trachtenvereins, in der Chronik- und Biografiearbeit, bei den Ortsteilführungen und den vielen Veranstaltungen, wie bereits unter Punkt 5, Gesellschaftliche Teilhabe, aufgeführt engagieren sich Senioren nicht nur für Senioren, sondern auch für jüngere Bürger unserer Gemeinde.

Eine Initiative ist die Unterstützung von Senioren für Senioren bei der Anwendung von Computerprogrammen. Fachkundige Senioren unterweisen interessierte Senioren zu Hause an ihrem eigenen Computer.

Im April 2009 wurde der gemeinnützige Verein „Miteinander-Füreinander“ gegründet. Ziel des Vereins ist, Jugend, Alter, Behinderung und Pflegebedürftigkeit zu selbstverständlichen Themen in unserer Gemeinde zu machen. Zwecke des Vereins sind unter anderem: Information, Beratung und Unterstützung für Hilfsbedürftige. Besuche alter, behinderter und kranker Menschen. Entlastung pflegender Angehöriger. Förderung von Angehörigen-Gesprächskreisen und Förderung des sozialen Bewusstseins in der Gesellschaft durch Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde-Bücherei wurde eine mobile Buchausleihe, „Bücher auf Rädern“, organisiert.

Ca. 30 Helferinnen und Helfer (Senioren und jüngere Menschen) sind Ansprechpartner in den einzelnen Ortschaften unserer Gemeinde für Senioren, Pflegepersonen, pflegende Angehörige und andere Hilfsbedürftige.

Eine **Anerkennungskultur** besteht seitens der Gemeinde und Vereine; sie kann jedoch noch besser entwickelt werden - daran arbeiten wir!

## 7. Betreuung und Pflege

**Ambulante Dienste, ärztliche Versorgung, technische Hilfen, Rehabilitation, Unterstützungsangebote wie Betreutes Wohnen zu Hause oder geplante Pflegestützpunkte.**

Die Gemeinde Dietramszell ist Mitträger der „Mobilen SeniorenHilfe“ des Landkreises. Diese berät und organisiert Hilfen vor Ort.

Die ambulanten Pflege- und Hilfsdienste im Landkreis erbringen hervorragende Arbeit in unserer Gemeinde.

Ein Pflege-/Hilfsmittel-Depot der Kath. Kirche ist im Ortsteil Ascholding vorhanden. Die Nutzung erfolgt durch Bürger der gesamten Gemeinde.

Stationäre Kurzzeitpflegeplätze/Verhinderungspflege bietet eine private Pflegeeinrichtung in der Gemeinde.

### **In Planung:**

Eine kleine **Senioren/Pflegeeinrichtung** (20 Betten) mit Kurzzeitpflegeplätzen in der Dorfmitte von Dietramszell.

Durch diese Einrichtung wird es den Bewohnern ermöglicht, im sozialen Umfeld des Dorfes zu verbleiben. Die Senioreneinrichtung soll sowohl dem Bedürfnis nach Individualität als auch nach Gemeinschaft Rechnung tragen. Dabei soll im Besonderen die Integration und das Miteinander in der Gemeinde gelebt werden. Die Fähigkeiten der Bewohner sollen gefördert und erhalten werden.

Es ist vorgesehen, in diesem Haus ein genossenschaftsähnliches Wohnen zu ermöglichen, wodurch die Bewohner die Möglichkeit erhalten, durch Eigenarbeit oder Mitarbeit der Angehörigen/Freunde ihre finanzielle Belastung zu verringern. Die möglichen Tätigkeiten können z. B. sein: Instandhaltung der Gartenanlage und der Gebäude, Schneeräumen, Reparaturen im Haus, Hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Kochen, Spülen, Reinigung aber auch Wäsche waschen, bügeln, Verteilung an die Bewohner oder Unterstützung bei der Essenseinnahme.

Zwischen der Gemeinde Dietramszell und dem Investor wurde für das Grundstück ein Erbpachtvertrag abgeschlossen. Die Baugenehmigung für eine „Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaft“ bestehend aus zwei Wohngruppen á 12 Personen und vier Einheiten „Betreutes Wohnen“ liegt vor.

## **8. Unterstützung pflegender Angehörige**

### **Angehörigengruppen, Pflegekurse**

Da besonders die bäuerlichen Familien in unserer Gemeinde in der Regel aus drei bis vier Generationen bestehen, werden zu pflegende Angehörige sehr oft zu Hause versorgt. Die Belastung der Pflegenden ist groß, da außer der Pflege, der Haushalt und die Stallarbeit zu bewerkstelligen sind.

Zur Unterstützung der pflegenden Angehörigen wurde 2007 zusammen mit dem BRK ein Hauskrankenpflegekurs (20 Std.) organisiert, aus dem sich ein Pfleger-Stammtisch entwickelte, der sich in regelmäßigen Abständen trifft. Dort können untereinander und mit einer in der Altenpflege tätigen Krankenschwester Probleme diskutiert werden.

Der Pflegestammtisch findet nicht mehr statt, da die pflegenden Angehörigen z. T. nicht mehr als solche tätig sind und in unserer Gemeinde das Interesse an diesem Stammtisch nicht mehr vorhanden ist.

Entlastung für kurze Zeit erfahren pflegende Angehörige in der Regel aus der Nachbarschaft.

Sowohl das BRK als auch die Caritas betreiben in unserem Landkreis Beratungsstellen für pflegende Angehörige. Dort finden regelmäßige Treffen statt und Unterstützung bei der Beantragung von Hilfen u. ä. gegeben.

Auch der Verein „Miteinander-Füreinander“ bietet Unterstützung und vermittelt niederschwellige Betreuung von zu Pflegenden und Begleitung pflegender Angehörigen.



## **9. Angebote für besondere Zielgruppen:**

**Demenzkranke Personen,  
ältere Menschen mit Behinderungen (auch psychischer Art)  
Ältere mit Migrationshintergrund.**

Leicht demenzkranke Personen, ältere Menschen mit Behinderungen oder mit Migrationshintergrund werden in die bereits beschriebenen Strukturen der Gemeinde eingebunden.

In bestimmten Fällen werden Kontakte hergestellt zu:

- Behindertenbeauftragten des Landkreises
- Beratungsstelle für psychische Gesundheit der Caritas im Landkreis
- Beratungsstelle für Gerontopsychiatrie des BRK und der Caritas im Landkreis
- Beschwerdestelle für Nutzer psychiatrischer Einrichtungen des Landkreises
- Fachambulanz für Suchtkranke der Caritas im Landkreis
- Selbsthilfe-Kontaktstelle des Landkreises

Die in Planung befindliche „Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaft“ wird eine WG á 12 Personen für Demenzkranke Bürger erhalten. Mit der Fertigstellung der WG ist im Frühjahr 2015 zu rechnen.

## **10. Steuerung, Kooperation, Koordination und Vernetzung:**

### **Förderung und Mitarbeit in vorhandenen oder geplanten Kooperations- und Koordinationsstrukturen.**

Im September 2002 wurde erstmals eine Seniorenbeauftragte durch den Gemeinderat gewählt..

Im Oktober 2002 erfolgte eine Ist- und Bedarfsfeststellung zur Seniorenarbeit in Zusammenarbeit mit allen Vereinsvorständen, Pfarrgemeinderäten, Vertretern von BRK und VdK in der Gemeinde.

Die Seniorenarbeit in den einzelnen Gremien wird von der Gemeinde sehr geschätzt.

Die Seniorenbeauftragte koordiniert die einzelnen Angebote und organisiert gremienübergreifend Veranstaltungen. Sie berät unsere Gemeinde und kooperiert mit der Gemeindeverwaltung und den Fachstellen auf Landkreisebene. Darüber hinaus arbeitet sie eng mit den Seniorenbeauftragten unserer Pfarrgemeinde zusammen.

2003 wurde ein Arbeitskreis für die Sozial- und Seniorenarbeit in der Gemeinde ins Leben gerufen, der sich aus ca. 20 Vertretern der in der Seniorenarbeit besonders engagierenden Gremien zusammensetzt. Der Arbeitskreis trifft sich nach Bedarf.

2009 Gründung des gemeinnützigen Vereins „Miteinander-Füreinander“  
(s. Pkt. 6. Bürgerschaftliches Engagement für und von Senioren)

Mitarbeit in der Seniorenvertretung des Landkreises, z. B. in der Redaktion der vom Seniorenbeirat des Landkreises herausgegebenen Zeitschrift „SeniorenInfo“.

## **11. Hospiz- und Palliativversorgung**

**Unterstützung der Initiativen von ehrenamtlichen bzw. ambulanten Diensten in diesem Bereich, z. B. durch den Aufbau von palliativmedizinischen und palliativpflegerischen Angeboten und Netzwerken.**

Zum Thema Palliativmedizin und –pflege sowie Hospizarbeit wird Aufklärungsarbeit durch Informationsveranstaltungen in Ascholding und Dietramszell gemacht.

Hierbei wird die ambulante Arbeit des „Christopherus-Hospizvereins“ und des „Palliative Care Teams“ im Landkreis vorgestellt und erläutert.

Die in Dietramszell tätige Fachärztin für Allgemeinmedizin (Palliativmedizin ist eine Säule in der Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin) ist u. a. an der TU München tätig. Sie legt bei den Vorlesungen und in den Seminaren großen Wert auf die medizinische Versorgung in der letzten Lebensphase und die Möglichkeit, zuhause sterben zu dürfen. Diese Einstellung und ihre diesbezüglichen Erfahrungen kommen den Bürgerinnen und Bürgern in unserer Gemeinde sehr zugute.

## **Zusammenfassung**

Wir sind uns bewusst, dass die Senioren unserer Gemeinde die Grundlage für unser heutiges Wohlergehen mit gelegt haben. Wir fühlen uns daher verpflichtet, auch für ihr Wohlergehen im Alter zu sorgen.

Die praktische Umsetzung der Seniorenpolitik in der Gemeinde Dietramszell basiert zu großen Teilen auf dem ehrenamtlichen Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger.

Der Ausbau der Initiativen und Angebote und die Verwirklichung unserer Planungen hängen ganz wesentlich von den finanziellen Mitteln ab, die wir leider zurzeit nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung haben.

Wir hoffen daher, mit der Teilnahme an der Ausschreibung des Förderpreises „Kommunale Seniorenpolitik“, in der Umsetzung unserer Pläne, z. B. der Aus- und Fortbildung von Helferinnen und Helfern und der Verbesserung ambulanter Strukturen, einen Schritt weiter zu kommen.

Dietramszell, den 30. September 2008

gez. Waltraud Bauhof  
Seniorenbeauftragte

gez. Leni Gröbmaier  
1. Bürgermeisterin

## **Nachtrag**

Unsere Hoffnung aus dem Jahre 2008 hat sich erfüllt. Die Gemeinde Dietramszell erhielt für ihr Konzept zur kommunalen Seniorenpolitik im November 2008 den Förderpreis des Bayerischen Sozialministeriums. In der Würdigung heißt es: „Das Konzept der Gemeinde Dietramszell besticht durch bemerkenswerten Ideenreichtum und klare aufeinander abgestimmte Maßnahmen ...“.

Nach fast sechs Jahren wurde nun eine Aktualisierung des Konzeptes vorgenommen.

Ich wünsche allen, die ab jetzt mit diesem Konzept arbeiten werden, viele neue Ideen und viele Menschen, die ihnen bei der Umsetzung ihrer Ideen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Dietramszell helfen.

Dietramszell, den 31. Mai 2014



Waltraud Bauhof